

Hans Platschek Preis für Kunst und Schrift 2017

Sebastian Giesen

Vorstellung des Jurors

Sehr geehrter Jonathan Meese,
sehr geehrter Florian Illies,
meine Damen und Herren,

mein Name ist Sebastian Giesen und ich gehöre zum Vorstand der Hans Platschek Stiftung. Meine Aufgabe heute ist es, Florian Illies vorzustellen, den wir als diesjährigen Juror des „Hans Platschek Preises für Kunst und Schrift“ ausgewählt haben. Und wir sind sehr froh und dankbar, dass Herr Illies auch zugesagt hat. Denn – wie er bekundete – übernimmt er solche Jurorenämter eigentlich nicht. Er habe sich aber wegen Hans Platschek dazu entschlossen – und er wählte Jonathan Meese, der Preise eigentlich auch nicht annimmt, dies aber wohl wegen des Jurors Florian Illies gemacht hat. Welch ein grandioses Zusammentreffen! Zu unserem Jubiläum, denn der Hans Platschek Preis wird zum 10. Mal vergeben.

Florian Illies im Einzelnen vorzustellen, wäre zeitaufwändig und wahrscheinlich unnötig, weil Sie alle ihn kennen. Ich will aber hervorheben, wie sehr ich seine ganz ungewöhnliche Vielseitigkeit bewundere, die wahrlich selten ist – vielleicht ist darin auch seine, Illies', Bewunderung für Hans Platschek begründet. Platschek, der schreibende Maler, malende Schreiber, der sich nie um Begrenzungen irgendwelcher Art scherte.

Florian Illies ist Kunsthistoriker und Historiker, promovierte bei Andreas Tönnemann in Bonn, ein leider viel zu früh verstorbener herausragender Hochschullehrer und Architekturforscher. Und noch während des Studiums setzte bei Florian Illies ein rasanter Flug durch die deutsche Feuilleton – Landschaft ein: zuerst FAZ, Mitgründer der FAZ-Sonntagszeitung, dann DIE ZEIT und ZEITmagazin, mittendrin sein eigenes Baby: Monopol, die Zeitschrift, die ja gerade auch hier bestens bekannt ist.

Daneben entstanden seine Gesellschaftsstudien „Generation Golf“, „Anleitung zum Unschuldigen“ und passenderweise „Generation Golf zwei“, ehe er sich mit ähnlichem Blick dem Schicksalsjahr 1913 zuwendete, in: „Der Sommer des Jahrhunderts“ – ein Assoziationsfeuerwerk mit ungeheurer Suggestionskraft. Wie er dort prägende Intellektuelle z.B. Harry Graf Kessler, beschreibt, die durch polyglottes Weltbürgertum gewissermaßen schrankenlos durch die Hochkultur Europas glitten – bis zum jähen Abbruch - ist virtuos, und man meint, etwas über den Autor selbst zu erfahren.

Und als man dachte, jetzt kommt bei Illies das Herausbergergremium der FAZ, der Spiegel- oder Zeit-Chefredaktion, ließ sich Florian Illies auf den Kunsthandel ein und wurde Gesellschafter der Villa Grisebach und puscht seitdem mit Vehemenz das im Handel lange Zeit vergessene 19. Jahrhundert.

Wir sind sehr froh und dankbar, dass Florian Illies, gewissermaßen zur Abrundung seiner vielseitigen Persönlichkeit, nun das wirklich wichtige Amt des Jurors des Hans Platschek Preises übernommen hat, dass er heute hier ist und die Laudatio hält, und wir danken natürlich besonders, welchen wunderbaren